

## Minister Dirk Niebel besucht Afghanistan

Bundesentwicklungsminister Dirk Niebel hat vom 29. März bis 1. April Afghanistan besucht. Das Programm umfasste politische Gespräche mit der afghanischen Regierung sowie mit den Gouverneuren auf Provinzebene. Weiterhin unterzeichneten Niebel und der afghanische Finanzminister, Dr. Omar Zakhilwal, das Protokoll der Regierungsverhandlungen über die deutsch-afghanische Entwicklungszusammenarbeit 2011. Der Minister nutzte seinen Aufenthalt auch, um sich aktuelle persönliche Eindrücke vom deutschen Engagement im Norden zu verschaffen. Dort konzentrieren sich die zivile und militärische Unterstützung der Bundesrepublik. „Das zivile Engagement arbeitet mit einem deutlich längeren Zeithorizont als das militärische. Entwicklungspolitisches Handeln bedeutet auch in Afghanistan immer langfristig und nachhaltig angelegtes Handeln“, sagte Niebel zu Beginn seiner Reise. In dieser Sonderausgabe unseres Newsletters berichten wir von der Reise, die den Minister nach Kabul, Mazar-e Sharif, Faizabad und Kunduz führte. Insgesamt war es Niebels vierte Reise an den Hindukusch.



*Bundesentwicklungsminister Dirk Niebel und Atta Mohammed Noor, Gouverneur der Provinz Balkh, während ihres Gesprächs in Mazar-e Sharif. Foto: BMZ*

## Deutsch-afghanische Zusammenarbeit bekräftigt

### BMZ knüpft Mittel-Bereitstellung zugleich an Fortschritte der Reformen

„Die zentrale Botschaft meiner Reise lautet: Fördern und Fordern gehören zusammen. Wir haben uns im Rahmen unserer Entwicklungsoffensive Nordafghanistan personell und finanziell deutlich verstärkt“, sagte Bundesentwicklungsminister Dirk Niebel nach seiner Ankunft in Afghanistan. Während der diesjährigen Regierungsverhandlungen über die deutsch-afghanische Entwicklungszusammenarbeit im Februar war die Verwendung einer ersten Tranche an Zusagen für das laufende Jahr in Höhe von 133 Millionen Euro besprochen und vereinbart worden. Am 31. März unterschrieben Niebel und der afghanische Finanzminister, Dr. Omar Zakhilwal, das Verhandlungsprotokoll.

Insgesamt 250 Millionen Euro will das BMZ in diesem Jahr schwerpunktmäßig für die Bereiche Energie, Wasser, Bildung (einschließlich berufliche Bildung), Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung und Gute Regierungsführung investieren. Die Bereitstellung der zweiten Tranche wird sich an den Fortschritten der afghanischen Regierung bei ihren angestrebten

Reformen orientieren, das heißt an Verbesserungen bei der Regierungsführung, im Kampf gegen die Korruption sowie im Schutz der Menschenrechte, insbesondere der Rechte von Frauen und Kindern. „Damit wollen wir zusätzliche Anreize zur Beschleunigung der Reformbemühungen schaffen“, sagte Niebel. Finanzminister Dr. Omar Zakhilwal stellte dem Minister die bereits vorhandene Strategie zur Korruptionsbekämpfung der afghanischen Regierung vor. „Ich hoffe, dass dies der Beginn eines Trends ist, der zu mehr afghanischer Eigenverantwortung in der Entwicklungszusammenarbeit und - in dem Maße, wie unsere Fähigkeiten zu verlässlichem und transparentem Verwaltungshandeln wachsen - zur Übertragung von Hilfsgeldern in den nationalen Haushalt führt“, sagte Zakhilwal. Die Reformanstrengungen der afghanischen Regierung werden vom BMZ zudem durch den Offenen Politikberatungsfonds unterstützt, der afghanischen Ministerien bei der Umsetzung von Reformen und bei der Modernisierung der Verwaltung hilft.

## Trinkwasserversorgung für Millionen von Menschen

### Bundesminister besucht Pumpstation in Kabul / Aufbau von Infrastruktur und Betreibern

Bundesentwicklungsminister Dirk Niebel hat während seiner Reise zahlreiche Projekte der deutsch-afghanischen Entwicklungszusammenarbeit in Kabul und im Norden Afghanistans besucht. Unter anderem überzeugte er sich von den Fortschritten beim Ausbau der Trinkwasserversorgung in der Hauptstadt. Das im Auftrag des BMZ von der KfW Entwicklungsbank und der GIZ gemeinsam durchgeführte Projekt hat bereits die wesentlichen Grundstrukturen für eine künftige Wasserversorgung von bis zu 1,5 Millionen Menschen gelegt. Ziel des deutschen Engagements im Wassersektor ist es, die afghanische Regierung dabei zu unterstützen, die Infrastruktur wieder instand zu setzen, zu erweitern oder neu zu errichten. Parallel zu den Investitionen in die Infrastruktur werden die Betreiberstrukturen organisatorisch und technisch beraten, ihre Kapazitäten gestärkt und das hierfür notwendige Personal ausgebildet. „Wir haben allein 2009 und 2010



Beim Besuch der Allaoudin Pumpstation lässt sich Minister Dirk Niebel die Technik der Trinkwasserversorgung erklären. Seit 2002 hat das BMZ insgesamt rund 100 Millionen Euro in den afghanischen Wassersektor investiert. Allein in Kabul haben inzwischen mehrere 100.000 Einwohner Zugang zu sauberem Trinkwasser. Foto: GIZ

durch unsere Entwicklungsoffensive erhebliche Erfolge erzielen können“, sagte Niebel. In Herat und Kunduz werden heute schon etwa 300.000 Einwohnerinnen und Einwohner mit sauberem Trinkwasser versorgt.

In den Städten Faizabad, Imam Sahab und Balkh sollen mit Hilfe der Bundesrepublik insgesamt 135.000 Menschen bis Ende 2012 Trinkwasser- und erste einfache Basissanitärsysteme erhalten.

## „Eine dauerhafte Perspektive geben“

### Ausbildung von dringend benötigten Fachkräften für den Arbeitsmarkt

Auf dem Programm des Ministers stand auch der Besuch des „Kabul Mechanical Institute“ (KMI), einer Schule für technische Berufe. Im Rahmen der afghanischen Bildungstrategie engagieren sich GIZ und KfW im Auftrag des BMZ für die berufliche Bildung. Ziel ist es, in Kooperation mit weiteren Partnern Lehrpersonal zu qualifizieren und bessere Ausbildungsmöglichkeiten anzubieten, um den afghanischen und regionalen Arbeitsmarkt mit qualifizierten Fachkräften zu versorgen. Das KMI profitiert seit 2007 von erheblichen Investitionen im Rahmen der deutsch-afghanischen Entwicklungszusammenarbeit. Die Schule wird komplett saniert (vollständige bauliche Renovierung, Umbaumaßnahmen, Ausstattung der Ausbildungsräume), gleichzeitig läuft der Unterricht in Theorie und Praxis für folgende Ausbildungsberufe weiter: Metallgrundverarbeitung, Blechverarbeitung, Sanitärtechnik, Schweißen, Gießen und Holzverarbeitung, Elektrik, Mechanik, Radio- und Fernsehtechnik sowie Kfz-Mechanik. „Grundbildung, aber vor allem auch



Entwicklungshelfer Holger Gessner (Zweiter von rechts) erläutert dem Minister das Engagement des GIZ Entwicklungsdienstes am KMI. Foto: GIZ

Berufsbildung, sind die wichtigsten Beiträge, um den vielen jungen Menschen in Afghanistan eine dauerhafte Perspektive für ein besseres und eigenständiges Leben zu geben“, sagte der Minister.

## Niebel lobt Engagement der deutschen Entsandten

**Minister will Afghanistan regelmäßig besuchen / Arbeit darf persönliche Sicherheit nicht gefährden**

Dirk Niebel hat im Rahmen seiner Afghanistan-Reise auch Kunduz, Faizabad und Mazar-e Sharif besucht. Er führte dort Gespräche mit den Provinz-Gouverneuren sowie mit Experten der deutsch-afghanischen Entwicklungszusammenarbeit und mit deutschen Soldaten der internationalen Schutztruppe ISAF. „Ich bin erneut beeindruckt von den vielen engagierten Menschen, die ich in Afghanistan getroffen habe“, sagte er. „Viele Entwicklungsexperten sowie unsere Soldaten und Polizisten leisten hervorragende Arbeit unter schwierigsten Bedingungen. Sie verdienen Lob und Anerkennung. Für mich ist es wichtig, regelmäßig nach Afghanistan zu reisen, einen engen Kontakt zu unseren Experten und zur afghanischen Regierung zu halten und mich von den Programmfortschritten zu überzeugen.“

Niebel wies jedoch darauf hin, dass die Grenzen des zivilen Engagements



*Bundesminister Dirk Niebel hat seine Besuche in den Provinzen Balkh, Badakhshan und Kunduz auch dazu genutzt, mit Vertretern der Provinzradmissionen zu sprechen. Foto: BMZ*

erreicht werden, wo die Projektstandorte aufgrund der Risiken für das eingesetzte Personal nicht mehr zugänglich sind. Der Minister setzt sich dafür ein, dass der

Schutz für die Entwicklungsexperten, die im Auftrag der Bundesregierung in Afghanistan arbeiten, auch weiterhin auf höchstem Niveau gewährleistet bleibt.

## „Zusagen gegenüber der afghanischen Bevölkerung einhalten“

**Niebel mahnt mehr afghanisches Engagement beim Bau der Brücke über den Kunduz-Fluss an**

Während seines Aufenthaltes in Kunduz besuchte Dirk Niebel auch die Brücke über den Kunduz-Fluss in Chahar Dara. Unterstützung beim Neubau der einsturzgefährdeten Brücke hatte das BMZ bereits im Jahr 2008 zugesagt. Die Brücke ist Teil der Straße zwischen Kholm und Kunduz. Durch die Instandsetzung der insgesamt 112 Kilometer langen Strecke wird eine wichtige Verkehrsverbindung im Norden geschaffen.

„Die Chahar Dara-Brücke ist entscheidend für die wirtschaftliche Entwicklung einer ganzen Region. In meinem Gespräch mit dem Gouverneur und mit meinem Besuch bei der Brücke habe ich in aller Deutlichkeit unterstrichen, dass



*Bundesminister Niebel besuchte zahlreiche Projekte der deutsch-afghanischen Entwicklungszusammenarbeit und ließ sich die Fortschritte erläutern. Foto: BMZ*

ich sehr bald konkrete Fortschritte beim Bau der Brücke erwarte. Denn nur, wenn wir durch zügigen Baufortschritt das Vertrauen der afghanischen Bevölkerung in unsere Zusagen erhalten und stärken, können wir auch zu Stabilität und zu einer Verbesserung der Sicherheitslage in der Region beitragen. Das ist der einzige Weg, die nachhaltige Entwicklung in Nord-Afghanistan voranzubringen.“

## Impressum

Deutsche  
Entwicklungszusammenarbeit  
c/o Gesellschaft für Internationale  
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Charahi-e Sedarat  
Kabul, Afghanistan

Mail: [info@ez-afghanistan.de](mailto:info@ez-afghanistan.de)  
Telefon: +93 (0) 777 900 628

Web:  
[www.bmz.de/afghanistan](http://www.bmz.de/afghanistan)



*Im Rahmen der Programme der Entwicklungsorientierten Not- und Übergangshilfe finanziert das BMZ unter anderem den Bau von Straßen. Die Anwohner profitieren dabei nicht nur durch eine verbesserte Verkehrsanbindung, sondern auch durch die Einkommen, die sie durch ihre Mitarbeit an der Maßnahme verdienen. Foto: GIZ*

## Situation und Zusammenarbeit

### Herausforderungen und Ziele des entwicklungspolitischen Engagements

Im Auftrag des:



Durch ein Vierteljahrhundert Krieg traumatisierte Menschen, fragile staatliche Strukturen, verwüstete Natur und Infrastruktur, Machtkämpfe und andauernde Gewalt, Korruption und Rechtlosigkeit stellen die Bevölkerung, Regierung und internationalen Helfer Afghanistans vor große Herausforderungen.

Dennoch zeigen die Wiederaufbau- und Entwicklungsbemühungen der vergangenen Jahre spürbare Erfolge, auch und vor allem im wirtschaftlichen und sozialen Bereich. Die Bundesregierung übernimmt hierbei eine wichtige Rolle. Im Januar 2010 hat die Bundesregierung im Kontext der internationalen Afghanistan-Konferenz in London angekündigt, die Mittel für zivilen Wiederaufbau und Entwicklung in Afghanistan auf bis zu 430 Millionen Euro pro Jahr (2010 bis 2013) zu erhöhen (250 Millionen Euro BMZ, 180 Millionen Euro Auswärtiges Amt).

Zu den konkreten Zielen dieser „Entwicklungsoffensive“ gehören:

- Durch Investitionen in die lokale Wirt-

schaft und die Förderung afghanischer Unternehmen entstehen Arbeitsplätze und Einkommen. Davon profitieren bis zu drei Millionen Menschen in Nordafghanistan.

- Durch den Bau von vier Provinzkrankenhäusern und weitere Gesundheitsprojekte trägt die Bundesregierung zur besseren Gesundheitsversorgung von über 2,6 Millionen Menschen bei.

- Provinz- und Distriktzentren sowie entlegene Gebiete werden mit bis zu 700 km ganzjährig befahrbaren Straßen verknüpft, zum Nutzen von 2,5 Millionen Menschen.

- Für rund zwei Millionen Menschen in Nordafghanistan wird die Energie- und Trinkwasserversorgung deutlich verbessert.

- Durch den Bau von Schulen und die Ausbildung von Lehrpersonal bekommen 500.000 Schülerinnen und Schüler eine bessere Schulbildung.

- Provinz- und Distriktverwaltungen werden durch verbesserte Ausstattung, Schulungen und Reorganisation gestärkt.